

# Pfälzische Volkszeitung

## KAISERSLAUTERN

### Weichel bleibt Vorsitzender

Oberbürgermeister Klaus Weichel wurde gestern einstimmig für eine weitere Wahlperiode von fünf Jahren zum Vorsitzenden der Planungsgemeinschaft Westpfalz (PGW) gewählt. „Ich freue mich über dieses Wahlergebnis“, sagte Weichel, der ergänzte: „Die Arbeit der Planungsgemeinschaft Westpfalz ist geprägt von einem sehr guten Miteinander. Die Mitglieder der kommunalen Familie ziehen an einem Strang und das spiegelt sich ganz klar in den Arbeitsergebnissen unserer Regionalentwicklung wider.“ Im Rückblick auf die ehemalige Wahlperiode hat die PGW eine Vielzahl an Projekten und Maßnahmen erfolgreich erarbeitet, wie der Vorsitzende ausführte. Zu den größten Herausforderungen und Aufgaben zählten die Teil- wie auch die Gesamtschreibung der Regionalpläne, die Gründung und Projekterarbeitung des Vereins Zukunfts-Region Westpfalz, die Kooperationsvereinbarung mit dem Verband Rhein-Neckar sowie die Thematik Windkraft im Pfälzerwald. „Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit der PGW der letzten Jahre sehe ich mit Zuversicht in die Zukunft. Unsere Planungsgemeinschaft ist finanziell solide aufgestellt. Wir stellen uns den Herausforderungen und Chancen, die sich in einer vom demografischen Wandel stark betroffenen Region ergeben. Gerade die weiteren Entwicklungen der Konversionsflächen werden in Hinblick auf unsere gesellschaftlichen Rahmenbedingungen mit Bedacht vorgenommen werden müssen“, unterstrich der PGW-Vorsitzende. (red)

### Hundebesitzer wird rabiat: 72-Jährigen zu Boden gestoßen

Ein noch unbekannter Hundebesitzer ist am Dienstagvormittag in der Nähe des Wasserturms bei Dansenberg gegenüber einem 72-jährigen Spaziergänger handgreiflich geworden. Der Geschädigte wanderte gegen 10.30 Uhr in Richtung Dansenberg, als er auf den Unbekannten traf, der bei einer älteren Frau mit einem Gehstock stand. Als der Wanderer vorbeigehen wollte, stellte sich einer der Hunde des Unbekannten vor ihn und kläffte ihn an, woraufhin er den Terrier mit dem Wanderstock zur Seite schob. Daraufhin kam es zum Disput mit dem Hundehalter, in dessen Verlauf der 72-jährige Wanderer mehrfach am Hals gepackt und anschließend zu Boden gestoßen wurde. Der Unbekannte soll etwa 50 Jahre alt, 1,95 Meter groß und sehr schlank sein. Er trug blaue Arbeitskleidung. Zeugen können sich unter Telefon 0631/369-2150 mit der Polizei in Verbindung setzen. (red)

## LOKALE THEMEN

### Die Untiere toben im Bahnheim



Der OB-Wahlkampf war nur eines der Themen, derer sich die Lauterer Kabarettisten der Gruppe Die Untiere annehmen. Ihr neues Programm stellt sie im Bahnheim vor.

KULTUR REGIONAL

### Schule im Wandel

An der Grundschule Schopp ist ein Wandel spürbar: Eltern, Lehrer und Vereine arbeiten eng zusammen, um die Schule nach außen hin mehr zu öffnen und den Kindern ein besseres Lernen zu ermöglichen.

KREISSEITE

### Der Eckball, der nicht ins Tor will

Es war ein langes Sondertraining, das der TuS Landstuhl da absolvierte. Die Fußballer versuchten fürs Fernsehen eine historische Tor-szene nachzustellen, doch das wollte erstmal nicht gelingen.

LOKALSPORT

## SO ERREICHEN SIE UNS

### PFÄLZISCHE VOLKSZEITUNG Verlag und Geschäftsstelle

Pariser Str. 16  
67655 Kaiserslautern  
Telefon: 0631 3737-0  
Fax: 0631 3737-600  
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 0631 3701-6300  
Fax: 0631 3701-6301  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 0631 3701-6400  
Fax: 0631 3701-6401  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 0631 3701-6800  
Fax: 0631 3701-6801  
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion

Telefon: 0631 3737-230/-231  
Fax: 0631 3737-246  
E-Mail: redkai@rheinpfalz.de

## Der Chef geht

Das Verpackungswerk CP Schmidt, eines der noch wenigen Familienunternehmen in Kaiserslautern, wechselt den Besitzer. Geschäftsführender Gesellschafter Ralf Lenhardt zieht sich zum Jahresende zurück. Doch zuvor feiert das Unternehmen sein 140. Jubiläum.

VON JOACHIM SCHWITALLA

„Ein klarer Schnitt ist gut für das Unternehmen und für mich“, sagt Ralf Lenhardt. Bereits sein Vater Heinrich Lenhardt sei ein Visionär gewesen, als er 1968 im Gewerbegebiet West die neue Produktionsstätte für das Verpackungswerk errichten ließ. „Schon Ende der 1960er Jahre hat sich abgezeichnet, dass es ohne Unternehmenskooperationen nicht geht.“ Die Gründung der Copaco, ein Zusammenschluss vier gleichgesinnter Faltschachtel-Unternehmen, war die Folge. Die Copacarton S. A. im lothringischen St. Avold, folgte im Jahr 1987.

Noch zusammen mit seinem Vater, der 1991 mit 64 Jahren in den Ruhestand ging, beobachtete Ralf Lenhardt, auf dem Verpackungs- und Faltschachtelmarkt internationaler Markenartikler, wie sich die Welt immer schneller verändert. 1992 erfolgte die Beteiligung des österreichischen Verpackungsriesen Mayr-Melnhof Packaging. „Ein strategischer Schritt, um die Erfolge der Vergangenheit vor dem Hintergrund globalisierender Märkte und steigender Kundenanforderungen auch für die Zukunft zu sichern“, so Lenhardt. Diese Entscheidung habe zur langfristigen Sicherung des Standortes Kaiserslautern, auch über die familiären Interessen hinaus, gedient.

Bereits damals wusste Ralf Lenhardt, dass die Familientradition aufgrund veränderter Marktbedingungen einmal enden wird. Der anfängliche Anteil des Wiener Verpackungsproduzenten an CP Schmidt erhöhte sich von anfänglich 50 auf 75 Prozent im Jahr 2004. Am Jahresende wird CP Schmidt eine hundertprozentige Tochter von Mayr-Melnhof sein.

2014 ist für Ralf Lenhardt ein guter Zeitpunkt, sich als Chef zu verabschieden. Im Jahr des 140. Firmenjubiläums, nach 30 Jahren CP Schmidt, davon 25 Jahre als Geschäftsführender Gesellschafter, wird der Diplom-Kaufmann ein wohl bestelltes Haus hinterlassen. Vorgesorgt hat er mit einer erfahrenen Führungsmannschaft, die, gezielt verstärkt, das Steuer in Kaiserslautern in Händen halten soll. Zu ihr gehören Klaus Marszollek, Ralf Fitting und Ulrich Stadie.

Ein Umsatz von 72 Millionen Euro, der sich seit 1984 vervierfacht hat, eine Gewerbesteuer, die die Millionengrenze überschreitet und eine Eigenkapitalausstattung von über 40 Prozent sprechen für ein gesundes Unternehmen mit einer soliden finanziellen Basis. Zu keiner Zeit war CP Schmidt auf eine Unterstützung der Kommune oder des Landes angewiesen. Zu keiner Zeit hat Ralf Lenhardt eine betriebsbedingte Kündigung aussprechen müssen. Für die Menschen der Region ist CP Schmidt ein begehrter Arbeitgeber.

Stolz ist der Kapitän, der jetzt von Bord geht, auf seine Mannschaft und



Geht unter die Winzer: Ralf Lenhardt.

FOTO: VIEW

das Führungsteam, das er in den zurückliegenden Jahren um sich geformt hat. „Auf dem europäischen Markt von Verpackungen spielt CP Schmidt in der Champions League.“ Der familieneigenen Papierschmidt Immobiliengesellschaft wird Ralf Lenhardt als Geschäftsführer erhalten bleiben. „Ich gehe von zwei Schichten auf eine.“ Bis zu zwölf Stunden am Tag hat er sich für CP Schmidt eingebracht. Viele Abende und das Wochenende galten dem

Geschäft der Immobiliengesellschaft. Die verwaltet unter anderem die Gewerbeimmobilien wie CP

Schmidt, aber auch denkmalgeschützte Objekte wie den historischen Westbahnhof.

## Zur Person: Ralf Lenhardt

Wenn sich Ralf Lenhardt im 59. Lebensjahr als geschäftsführender Gesellschafter von CP Schmidt zurückzieht, hat er sich das gut überlegt. Kürzer treten will er, auch einmal drei Wochen Urlaub am Stück machen. „Das war mir in all den Jahren nicht möglich“, sagt der smart wirkende Geschäftsmann. Wie Heinrich Lenhardt, sein Vater, in dessen Fußstapfen er 1989 trat und die Geschäftsführung von CP Schmidt übernahm, entwickelte er das Familienunternehmen weiter und machte es international marktfähig.

1984 stieg er nach dem Studium der Betriebswirtschaft in das Unternehmen ein. Die Handschlagmentalität, die sein Vater noch gekannt hat, gehöre der Vergangenheit an. „Das Geschäft ist härter geworden“, sagt er. Zurückgelehnt hat sich der Spross einer alten Lauterer Kaufmannsfamilie, der auf dem Heinrich-Heine-Gymnasium sein Abitur gemacht hat, während seiner Tätigkeit als Geschäftsführer nicht. Im Gegenteil. Das Unternehmen entwickelte sich zu einem europaweit agierenden Hersteller hochwertiger Verpackungslösungen.

Ehrenamtlich eingebracht hat er sich als Vorsitzender des Arbeitgeberverbands der Papier-, Papp- und Kunststoff-Industrie sowie als stellvertretender Vorsitzender im Fachverband Faltschachtelindust-

rie. Im Sinne seines Vaters hat er als Kunstfreund die 1994 ins Leben gerufene Marianne und Heinrich Lenhardt-Stiftung weitergeführt. Die Stiftung hat dem Museum Pfalz-galerie über 500 Neuzugänge künstlerischer Originaldruckgrafik ermöglicht. Die derzeitige Ausstellung aus Anlass des 20. Jubiläums im Museum des Bezirksverbands Pfalz zeugt vom hohen Anspruch der Ankäufe. Die Kunst findet sich auch in den Geschäftsräumen von CP Schmidt wieder. Farbenfrohe Originalgrafiken schmücken dort die Wände.

Dass Ralf Lenhardt, Vater der drei erwachsenen Kinder Nils, Julian und Fanny, das Leben liebt, spiegelt sich nicht nur in der Kunst wider. Obwohl sehr reisefreudig, war ihm ein längerer Urlaub am Stück bislang nicht möglich. Mallorca bezeichnen er und seine Frau Ute als ihre „zweite Heimat“. „Das Licht und das Klima“, gerät er ins Schwärmen. Die Insel wird ihn künftig öfter sehen. Mit einem mallorquinischen Freund will er individuelle Fincas entwickeln und bauen. Als Liebhaber guter Tropfen wird er nächstes Jahr mit Unterstützung eines bekannten mallorquinischen Winzers einen eigenen Weinberg bestellen. „Ein langgehegter Wunsch.“ Auch will er endlich mal wieder Sport treiben. „Joggen, Rad fahren und Schwimmen. Golf muss nicht sein.“ (jsw)

## Lauterer Erfindung: Frisches Wasser für die Ärmsten

Das Unternehmen G&M Systemtechnik stellt neue Anlage vor – Mit Sonnenenergie wird der Luft Wasser entzogen

Sie braucht nur viel Sonne und feuchte Luft: eine Anlage, die mit Hilfe der Solartechnik sauberes Trinkwasser aus der Luft gewinnt. Erfunden und gebaut wurde die Apparatur in dem Kaiserslauterer Unternehmen G&M Systemtechnik. Für das Herzstück der Anlage wurde jetzt das Patent erteilt.

Von einem Zukunftsprojekt, das bis 2017 Marktreife erlangen soll, sprach gestern Jutta Metzler, neben Heiner Metzler und Norbert Götz geschäftsführende Gesellschafterin des mittelständischen Unternehmens, das im IG Nord angesiedelt ist. Nicht nur wirtschaftliche Erwägungen stünden hinter der Idee, eine kompakte Trinkwasseranlage für Entwicklungsländer zu bauen, in denen Wasser Mangelware ist, betonte die Geschäftsführerin. „Es ist uns ein Herzensanliegen, die Lebensumstände der Menschen zu



Sie ist fahrbar und autark: die Anlage der Firma G&M Systemtechnik, die aus Luft Wasser erzeugt. Geschäftsführerin Jutta Metzler und Geschäftsführer Norbert Götz stellen die Versuchsanlage vor.

FOTO: VIEW

verbessern“, sagte Jutta Metzler. Sie wies darauf hin, dass 1,1 Milliarden Menschen über kein sauberes Trinkwasser verfügten.

Die Anlage, die in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität und dem Ifos-Institut entwickelt wurde, könne bei einer Luftfeuchtigkeit von 60 Prozent und einer Umgebungstemperatur von 30 Grad Celsius etwa 20 Liter Trinkwasser am Tag erzeugen. Die Apparatur ist mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, die die benötigte elektrische Energie erzeugt. Sie ist fahrbar und kompakt. Die Besonderheit der Entwicklung liege darin, dass das bereits bekannte Kompressionskälteverfahren (wie bei Kühlschränken) um eine weitere thermische Verdichtungsstufe ergänzt wurde, erläuterte Geschäftsführer Götz. Für dieses Verfahren sei das Patent erteilt worden.

Noch steht in der Halle des Unter-

## STADTLIBEN

### Pfarrer mit Managerqualitäten

Das klassische Berufsbild eines Gemeindepfarrers muss man korrigieren, wenn man Stefan Bergmann von der hiesigen Citykirche kennenlernen. Genau seit der Fußball-WM ist der zuvor für zwei Winzerdörfer im Zellertal zuständige Rheinhesse in Lautern. Zunächst mit einer halben Stelle, seit Januar dieses Jahres mit einer vollen Stelle – die Aufstockung brachte auch das Ressort Öffentlichkeitsarbeit mit sich.

Zurück zur Citykirche. Sie ist ein ökumenisches Projekt, das Menschen in Richtung Kirche bewegen will. Mit verschiedenen Strategien: Einmal organisiert Bergmann die „Offene Kirche“, wobei jährlich immerhin 40.000 Besucher – bei 80 Führungen – von 30 ehrenamtlichen Helfern in die Stiftskirche strömen. Darüber hinaus konzipiert



Macht müde Kirchenmunter: Pfarrer Stefan Bergmann.

FOTO: VIEW

Bergmann als eine Art Eventmanager eine große Vielfalt von Veranstaltungen der Abendkirche. Dabei setzt er auf ein interkulturelles, Generationen und Nationen übergreifendes Cross-Over von Musikstilen und -kulturen. Und die Künstler repräsentieren im harmonischen Zusammenwirken oft auch verschiedene Weltreligionen. Bergmann strebt eine Synthese aus Raum- und Klangwirkung an, setzt die monumentale Wirkung der Chorkirche von 1240 durch Illumination und mystische Atmosphäre ein.

Bergmann hat mit seiner erprobten Mischkalkulation den Bogen raus, wie man sich weitgehend selbst finanziert. Und dies immerhin seit 2006, anfangs mit Amateuren, jetzt meist mit professionellen Kräften. Er schreibt Presstexte, entwickelt Plakate und installiert die Technik, kauft Getränke für die Pausenbewirtung, backt Flammkuchen und springt sogar bei der Abendkasse ein. Er holt die Künstler sogar von Bahnhof oder Flughafen ab, organisiert Übernachtungen oder besorgt die Visa. Mehr geht nicht! Für diese Vielfalt an Aufgaben hat der welfofene Pfarrer sogar Fortbildungen im Kulturmanagement besucht.

Was haben multikulturelle und interdisziplinäre Aufführungen oder Vorträge mit der christlichen Botschaft zu tun? Für ihn gibt es eine spirituelle Dimension auch ohne Liturgie, da finden menschliche Begegnungen der besonderen Art statt und oft entsteht ein Austausch oder es ergibt sich ein seelsorgerischer Bedarf; womit die dritte tragende Säule seiner Arbeit angesprochen wäre. Und die ergibt sich aus Zufallsbegegnungen oder es kommen Menschen in Lebens- und Glaubenskrisen. (rhe)